

Unterbezirkskonferenz am 17.02.2024 in Kamen**Wir machen weiter – gemeinsam für den Erhalt der sozialen Infrastruktur!****Beschluss der Unterbezirkskonferenz:**

Die AWO Ruhr-Lippe-Ems setzt sich auch weiterhin mit geballten Kräften durch entsprechende Maßnahmen und Aktionen für den Erhalt der sozialen Infrastruktur ein. Wir erwarten von der Politik und den öffentlichen Verwaltungen, dass sie den Trägern der freien Wohlfahrtspflege durch auskömmliche Finanzierung eine tarifkonforme Bezahlung gemäß TVÖD ermöglichen, wenn sie öffentliche Aufträge erfüllen. Hier stehen Politik und öffentliche Hand in der Verantwortung!

Die AWO RLE fordert von der öffentlichen Hand angemessene Formen der Vergabe. An einem Wettbewerb zu Lasten der Mitarbeitenden werden wir uns nicht beteiligen!

Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen beteiligen wir uns weiter an der Kampagne der AGW NRW „NRW-bleib sozial!“

Wir machen weiter – gemeinsam für den Erhalt der sozialen Infrastruktur!

Begründung:

Die Kluft zwischen Arm und Reich geht leider in Deutschland immer weiter auseinander und spaltet die Gesellschaft. Diese wachsende Kluft führt unter anderem dazu, dass die Bildungs- und Teilhabechancen der Menschen zunehmend ungerecht verteilt sind. Unser Bildungssystem und unsere sozialen Strukturen dürfen deshalb nicht für kurzfristige Sparziele ausgehöhlt werden. Im Gegenteil, sie müssen verbessert und ausgebaut werden! Für die AWO ist es unerträglich, wenn der private Reichtum in der Hand weniger immer weiter angehäuft wird und gleichzeitig bei den Investitionen in unsere Gesellschaft, in Bildung, in soziale Infrastruktur und bei den Hilfen für Bedürftige gespart wird.

Die AWO Ruhr-Lippe-Ems (AWO RLE) wird sich deshalb auch in Zukunft mit aller Macht für gleiche Bildungs- und Teilhabechancen und Gerechtigkeit stark machen. Die Teilnahme an der Demo „NRW bleib sozial!“ im Oktober in Düsseldorf mit rund 25.000 Teilnehmenden war ein unüberhörbares und deutliches Signal.

Leider ist die Botschaft nicht angekommen. Deshalb wird die Kampagne weitergehen. Die AWO RLE hat im Dezember mit den anderen Trägern der Freien Wohlfahrtspflege im Kreis Unna in einer gemeinsam getragenen Aktion 1.500 Wunschzettel für einen guten Ganztags von Schüler*innen und Eltern eingesammelt und an den Landtagspräsidenten gesendet. Dies ist ein Beispiel für unser Engagement.

Wie in der Vergangenheit auch, werden wir es nicht nur bei Worten belassen, sondern uns aktiv für den Erhalt der sozialen Infrastruktur stark machen. Ob Bund, Land oder Kommune, die verschiedenen Haushaltsbeschlüsse führen zu teils drastischen Kürzungen im Bereich der sozialen Infrastruktur. Die inflations- und tarifbedingten Kostensteigerungen der Träger werden nicht angemessen berücksichtigt. Seien es Kita, OGS, Beratungsstellen oder andere Soziale Leistungen – eine auskömmliche Finanzierung ist deshalb aktuell nicht gewährleistet. Um es klar zu sagen: Die Mitarbeitenden haben es verdient, für ihre wichtige und wertvolle Arbeit angemessen und tarifkonform bezahlt zu werden.

Ausschreibungen von sozialen Leistungen, Bildungsangeboten und Leistungen der Eingliederungshilfe, die keine Tarifbindung an den TVÖD vorsehen und als einziges Vergabekriterium den günstigsten Preis haben, führen zu einem ruinösen Wettbewerb, Lohndumping und Abwertung der dort erbrachten Arbeit.



Als Wohlfahrtsverband hat die AWO RLE einen klaren Auftrag. Im öffentlichen Auftrag Arbeiten organisieren und leisten, die für die Gesellschaft und die Menschen nützlich und wichtig sind. Geleitet wird sie dabei von den AWO Werten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität. Gleiche Bildungs- und Teilhabechancen brauchen qualitativ hochwertige und gut erreichbare Angebote für die Menschen. Insbesondere benötigen Menschen in schwierigen Lebenslagen besondere Unterstützung und Förderung. Wir brauchen für alle Menschen in der Region gute Bildung und Betreuung in Kitas und offenen Ganztagschulen, gut erreichbare und qualifizierte Beratungsangebote, gute Pflege, qualitativ hochwertige Leistungen in der Eingliederungshilfe und zur Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen...

Dies kann nur gelingen, wenn im Wettbewerb um die zukünftig weniger werdenden Arbeitskräfte, attraktive Arbeitsbedingungen vorherrschen und die sozialen Berufe aufgewertet werden.